

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 17

Artikel: Aargau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Margau. Rheinach. Der Fortbestand der hiesigen Bezirksschule ist abermals auf 6 Jahre in gesetzlicher Weise garantirt worden.

— **Seengen.** Am 10. April nahm der Herr Erziehungsdirektor in der Armenbildungsanstalt zum Friedberg dahier die Jahresprüfung ab. Derselben wohnten nebst andern Gönnern der Anstalt auch die Aufsichtskommission und das Schulinspektorat bei. Das bescheidene, freundlich gelegene Landhaus erzieht gegenwärtig 8 Mädchen, von denen dieses Jahr 2 konfirmirt wurden. Die mündlichen und schriftlichen Leistungen der Kinder in den Fächern des Schulunterrichts, sowie nicht minder ihre weiblichen Handarbeiten, jene unter der Leitung des Herrn Lehrers Bohler, diese unter derjenigen der Haushälterin und Erzieherin, Igfr. Spielmann, erwarben sich allgemeine Zufriedenheit. Ebenso fand auch die musterhafte Reinlichkeit und Ordnung des Haushaltes und die gute Verpflegung und Erziehung der Kinder die wohlverdiente Anerkennung. Die sel. Igfr. Cäcilie Strauß hat sich hier ein größeres und schöneres Denkmal gestiftet, als mancher große Herr und Fürst der Gegenwart hinter sich zurücklassen wird.

Die gegenwärtig in der Anstalt befindlichen 8 Kinder sind theils von ihren Heimatgemeinden, theils von wohlthätigen Vereinen und Damen darin untergebracht worden.

Der Stand des Vermögens der Anstalt ist folgender:

A. Einnahmen.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1) Kassasaldo		203.	60		
2) Abgelöste Kapitalien		228.	02		
3) Legat der sel. Fräulein Strauß		1300.	—		
4) Verdienst der Zöglinge		722.	57		
5) Kapital-Zinsen		94.	26		
6) Lehen-Zinsen		18.	—		
7) Gaben und Schenkungen		1254.	40	4285.	85
B. Ausgaben.					
1) Neu angelegte Kapitalien		1755.	85		
2) Besoldungen		515.	65		
3) Haushaltungskosten		1176.	17		
4) Anschaffung von Mobiliar		23.	—		
5) Hauszinse (für 18 Monate)		360.	—		
6) An Verschiedenem		5.	50		
7) Verwaltungskosten		19.	15	3865.	32
		Bleiben in Kassa baar		420.	53

C. Vermögensstand.

Das Kapitalvermögen der Anstalt betrug Ende 1858 Fr. 5961. 78

Daselbe beträgt Ende des Jahres 1859 „ 7844. 20

Vermehrung im Verwaltungsjahre Fr. 1882. 42

An Geldbeiträgen erhielt die Anstalt u. A. von der h. Regierung Fr. 300, von der Kulturgesellschaft in Brestenberg Fr. 150, von einem Herrn F. W. in Genua Fr. 100. Rühmliche Erwähnung verdienen aber auch die Frauen von Lenzburg, welche sich der Anstalt auf so edle, uneigennütige Weise annehmen; an Geld steuerten sie die schöne Summe von Fr. 386. 70, außerdem erhielt die Anstalt noch zahlreiche Gaben an Kleidungsstücken und Naturalien von denselben.

Thurgau. Ueber die Jahresprüfungen des Seminars, der landwirthschaftlichen Schule und der Kantonschule, welche eben im Gange sind, vernehmen wir die vortheilhaftesten Berichte. Jedermann muß zugestehen, daß die sämtlichen Anstalten sich gut bewähren und daß sie nach allen Richtungen erfreuliche Resultate zu Tage gefördert haben.

Wallis. (Corr.) Nur ungern breche ich das lange Stillschweigen, denn wenig Erfreuliches ist über den Zustand unserer Primarschulen zu melden. Ich möchte also so schnell als möglich darüber hinweggehen; daher um der Wahrheit willen nur folgende allgemeine Züge, die unser Schulwesen leider nicht im besten Lichte erscheinen lassen. Verhältnißmäßig nur eine kleine Zahl unserer Volksschulen zeigt sich im Fortschritt begriffen; mit vielen Schulen geht's, wenn nicht gerade rückwärts, doch auch nicht vorwärts; nicht wenige endlich gehen den Krebsgang. Die Ursachen? Die hauptsächlichsten liegen wohl in Folgendem: Einmal ist jeder einzelnen Gemeinde eine zu große Gewalt über ihre Schulen anvertraut, so daß das Gedeihen derselben fast ganz von ihrem guten Willen abhängt, der aber gar oft nicht sehr gut ist; ferner darf man die größtentheils sehr geringen Lehrerbefoldungen nicht unerwähnt lassen (die oft nicht oder kaum 100 Fr. betragen, neben andern jedoch von 700 — 800 Fr.). Damit geht Hand in Hand die im Allgemeinen mangelhafte Bildung der Lehrer, welche bei unzureichenden Vorkenntnissen in den jährlich nur zwei oder drei Monate dauernden Kursen zur Heranbildung für Lehrer unmöglich sich die nöthigen Kenntnisse erwerben können, mögen sie auch diese Kurse oder Schullehreranstalten drei und vier Mal besuchen. Eine Hauptursache dieses Rückschrittes ist in der Fahrlässigkeit zu suchen, mit der auch von Seite der obersten Landesbehörde die an und für sich guten Schulgesetze gehandhabt werden. Die Bemerkungen der Schulinspektoren bleiben